

Soziale Arbeit in ländlichen Regionen

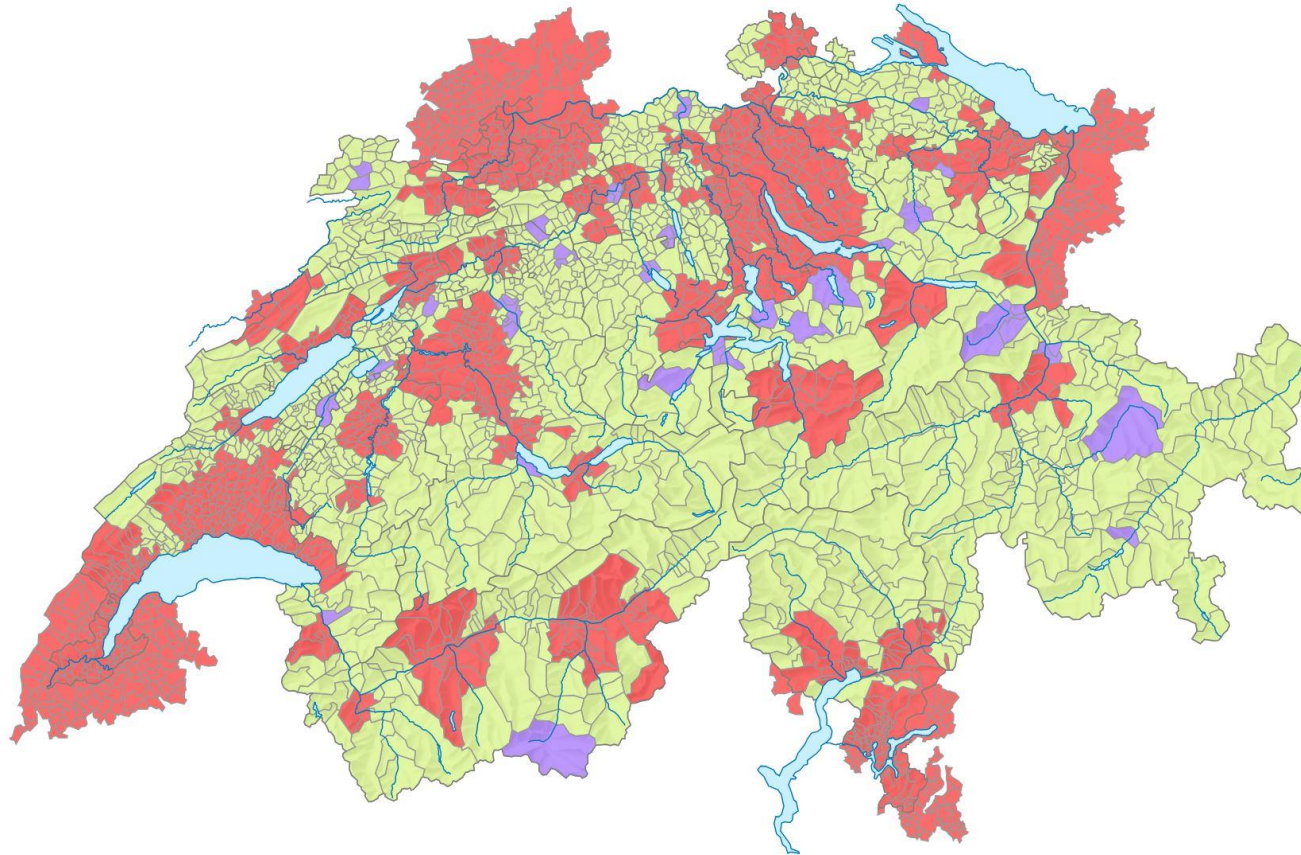
Workshop

Praxis-Tagung

Dominik Bodmer und Rafael Bollag
30.01.2024



Einstieg



BFS – Raumgliederungen der Schweiz Stand 18.12.2014

Inhaltlicher Überblick

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen
2. Herausforderungen und Ressourcen ländlicher Regionen für die Kinder- und Jugendhilfe
3. Merkmale des Hilfesystems in ländlichen Regionen
4. Zugänge zu Hilfen und Angeboten in ländlichen Regionen
5. Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen
6. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen in der Schweiz
7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberatung der Suchthilfe Ost
8. Einschätzungen zur Kinder- und Jugendhilfeinfrastruktur in ländlichen Regionen in der Schweiz
9. Weiterentwicklungsansätze für die Soziale Arbeit in ländlichen Regionen unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Problemstellungen

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen



Die ländliche Region/den ländlichen Raum gibt es nicht



1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

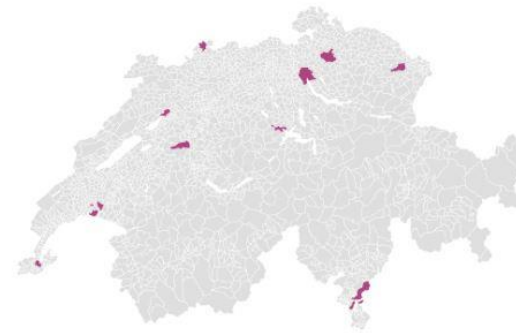
STADT 

Städtisch



auf 14,6% der Fläche.

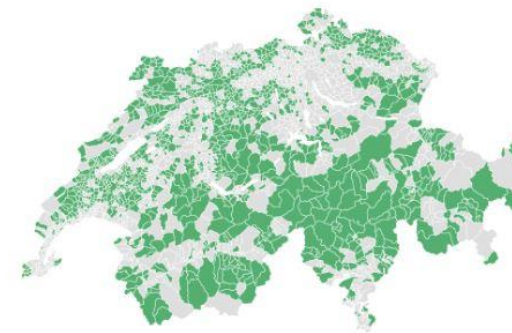
Stadt



auf 1,1% der Fläche.

LAND 

Land



auf 58,7% der Fläche.

Periurban



auf 25,6% der Fläche.

Quelle: Bundesamt für Statistik, 2017

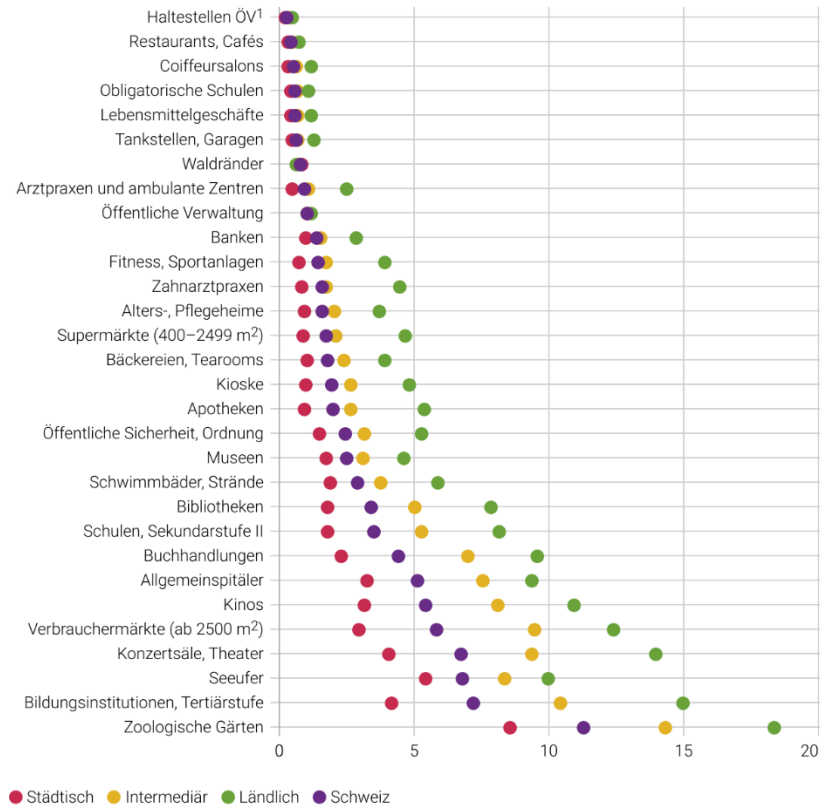
(Lutz/Brupbacher 2020)

- Geringe Siedlungsdichte
- Grosse Distanzen/weite Wege

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

Mittlere Distanz zur nächstgelegenen Dienstleistung nach Raumtyp, 2018

Aufgrund des Strassennetzes berechnete Distanz, in km



Überdurchschnittlich lange Distanzen zu nächstgelegenen Dienstleistungen auf dem Land

¹ Werte aus dem Jahr 2020

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

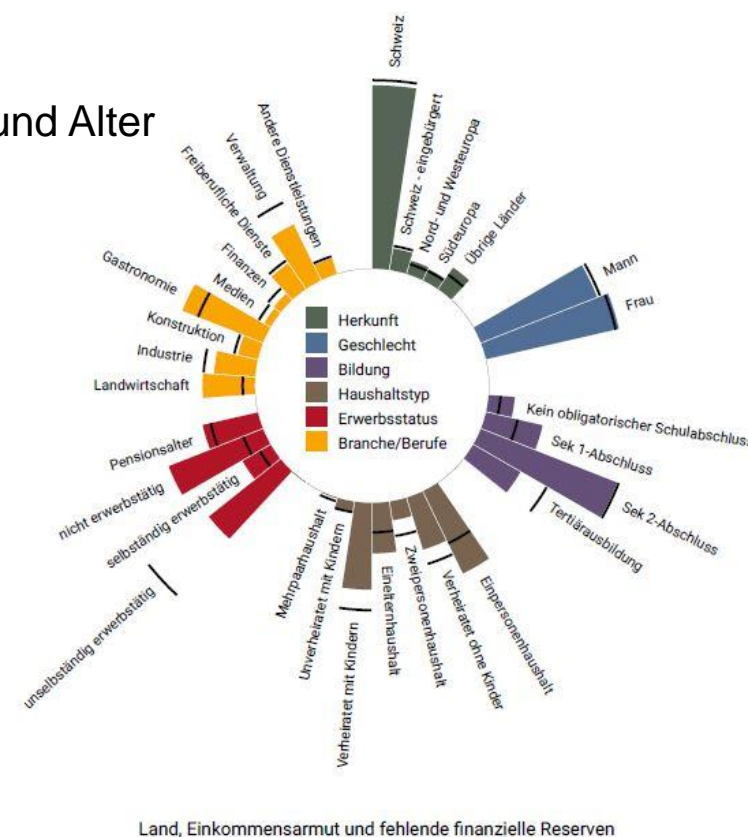
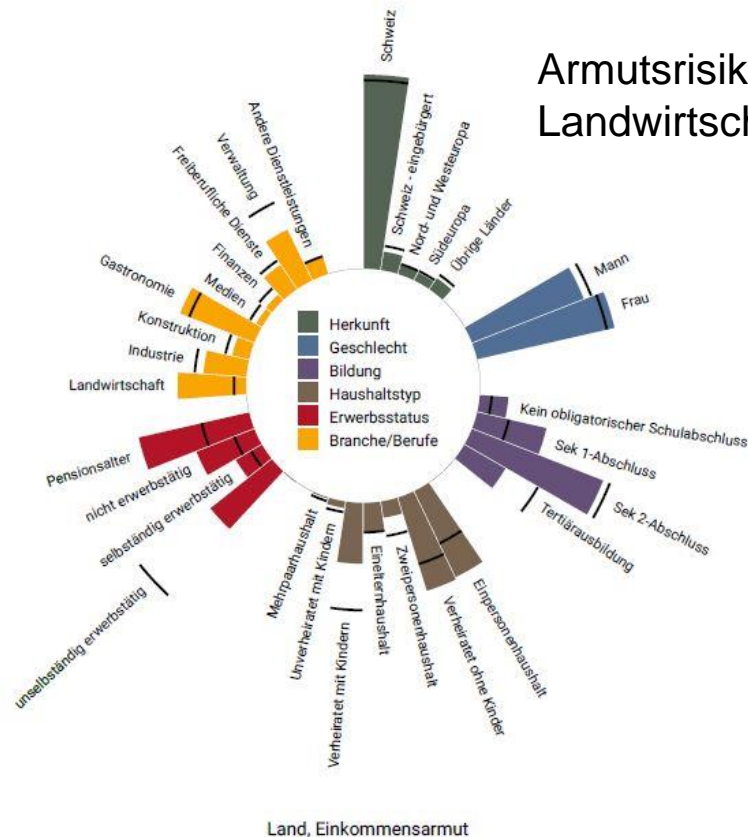
The screenshot shows a public transport app interface. At the top, the origin is 'Binn, Dorf' and the destination is 'Brig Bahnhofplatz'. The date is 'Do, 18.01.2024' and the time is '07:00'. Below this, there are five bus routes listed under the heading 'Frühere Verbindungen'. Each route is for line 'B 652' and includes a departure time, arrival time, and duration. The routes are: 1) B 652 Richtung Ernen, Dorfplatz (07:23 to 08:33, 1 h 10 min); 2) B 652 Richtung Ernen, Dorfplatz (09:23 to 10:33, 1 h 10 min); 3) B 652 Richtung Fiesch, Bahnhof (12:45 to 14:06, 1 h 21 min); 4) B 652 Richtung Ernen, Dorfplatz (16:23 to 17:33, 1 h 10 min); 5) B 652 Richtung Fiesch, Bahnhof (18:23 to 19:33, 1 h 10 min). Each route also indicates a price of 'ab CHF 10.20'.

Route	Departure	Arrival	Duration	Price
B 652 Richtung Ernen, Dorfplatz	07:23	08:33	1 h 10 min	ab CHF 10.20
B 652 Richtung Ernen, Dorfplatz	09:23	10:33	1 h 10 min	ab CHF 10.20
B 652 Richtung Fiesch, Bahnhof	12:45	14:06	1 h 21 min	ab CHF 10.20
B 652 Richtung Ernen, Dorfplatz	16:23	17:33	1 h 10 min	ab CHF 10.20
B 652 Richtung Fiesch, Bahnhof	18:23	19:33	1 h 10 min	ab CHF 10.20

Eingeschränkte Erreichbarkeit mit
öffentlichen Verkehrsmitteln

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

Sozialstruktur der Armutsbevölkerung

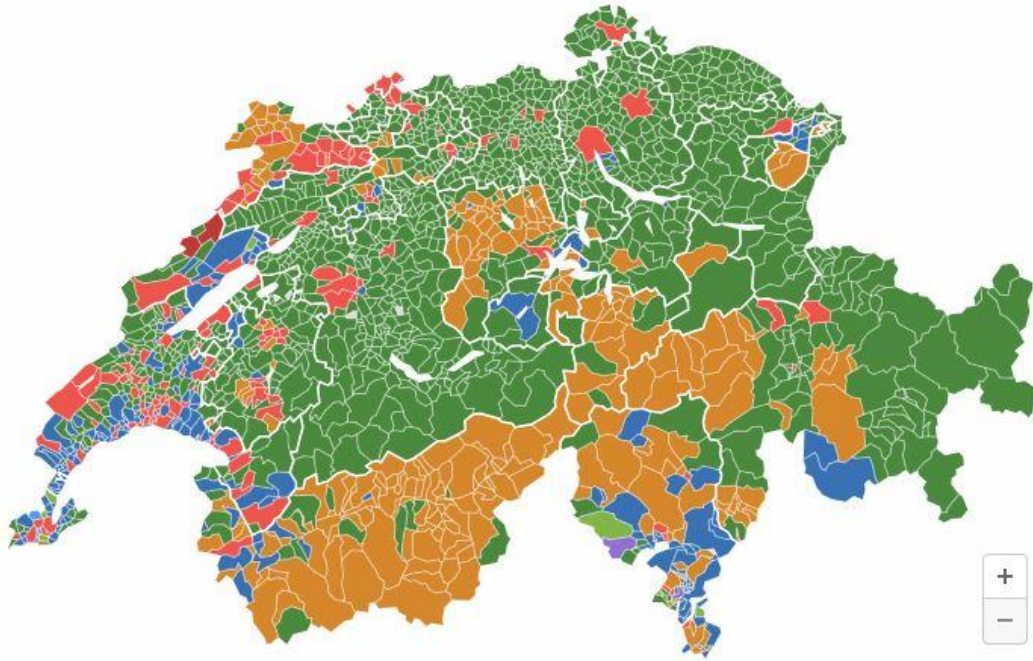


(Hübelin et al. 2021)

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

Die Hochburgen der Parteien in der Nationalratswahl 2023

Wählerstärkste Partei pro Gemeinde



Quelle: BFS • Kartenmaterial: Bundesamt für Statistik (BFS), GEOSTAT



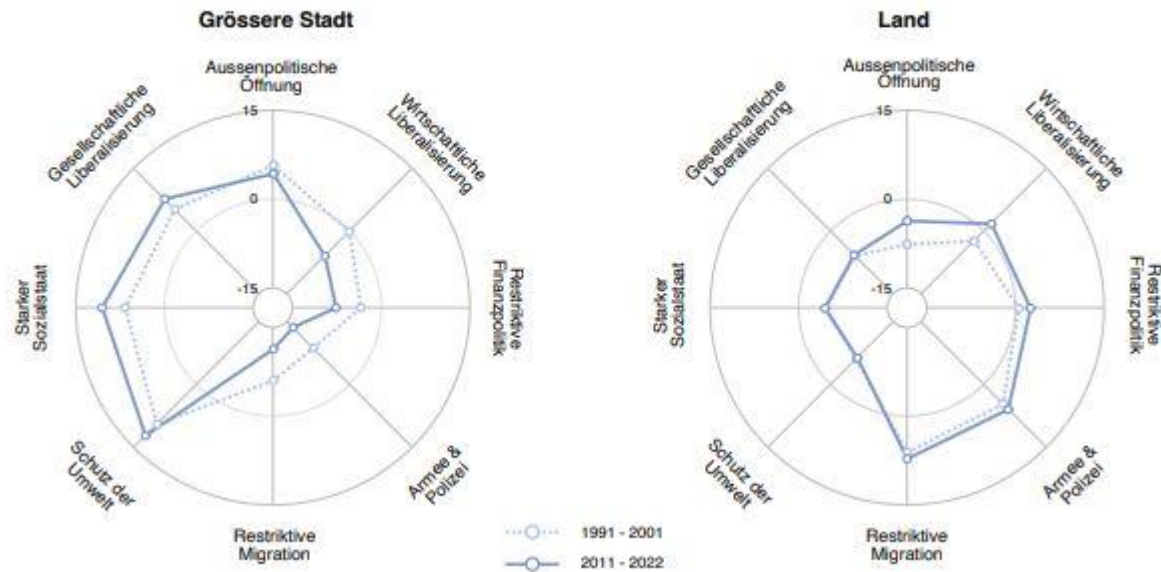
(Schweizer Radio und Fernsehen SRF 2023)

Das Land, ein durch konservative Werte und Einstellungen dominierter Lebensraum

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

Politisches Profil von grösserer Stadt und Land (Abb. 7)

Zuordnung auf Basis von Volksabstimmungsresultaten



- Eher kritische Haltung gegenüber dem Staat bzw. staatlichen Leistungen
- Kritisch gegenüber Öffnung

(Hermann et al.: 2023: 17)

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

Konsequenzen der politischen Positionierung der Landbevölkerung bzgl. Erfahrungen mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht:

- Das neue Recht habe zu einer erheblichen Zunahme der Massnahmen und der Kosten geführt. Die KESB würde zu viele und zu teure Massnahmen anordnen mit erheblichen Auswirkungen für die Steuerzahler. Es habe sich so eine eigentliche «Sozialindustrie» bilden können, die in beträchtlichem Umfang Steuergelder abschöpfe.
- Die Gemeinden, die in verschiedenen Kantonen die Kosten der von der KESB angeordneten Massnahmen übernehmen müssen, wenn die betroffene Person dazu nicht in der Lage ist, würden bei den Entscheidungen über die zu treffenden Massnahmen nicht oder zu wenig einbezogen.

(Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate
14.3776, 14.3891, 14.4113 und 15.3614
vom 29. März 2017)

- Wahrnehmung der staatlichen Leistungen als Einschränkung der individuellen Autonomie
- Beschränkter Wille zur Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Kinder- und Jugendhilfe
- Hohe Bedeutung der Gemeinde Autonomie

1. Merkmale und Besonderheiten ländlicher Regionen

- Meinung: Familie ist Privatsache!
- Schlechter Ruf der Sozialen Dienste, mangelnde Information
- Weniger stark ausgeprägte soziale Infrastruktur
- Hohe Bedeutung von Vereinen und Ehrenamt
- Grosse soziale Nähe
- z.T. öffentlich-gemeinschaftliches Leben stark geprägt durch extreme Gruppierungen wie Freikirchen/Glaubensgemeinschaften, Staatsverweigerern, Coronaskeptiker etc. – man gehört dazu oder man ist draussen!
- z.T. komplexe politische Strukturen und Verwaltungsstrukturen
- z.T. culture clash – kulturelles Pulverfass: Landbevölkerung und Tourismus

Mit Blick auf Lebensphasen und Lebenslagen stehen besonders Kinder, Jugendliche und Familien in ländlichen Regionen vor Herausforderungen

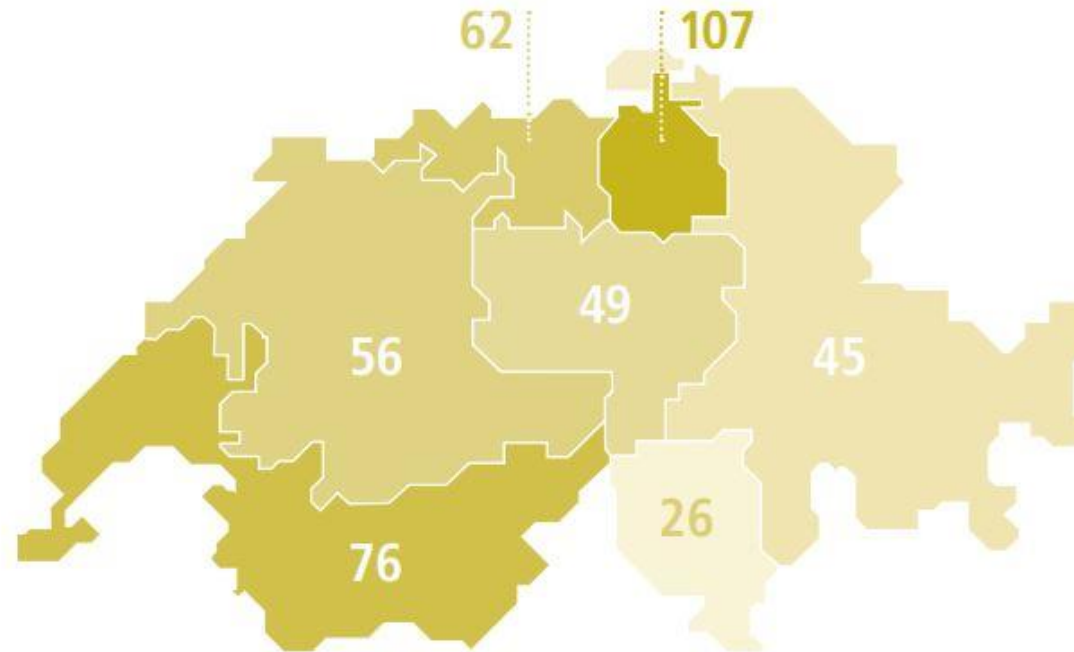
2. Herausforderungen und Ressourcen ländlicher Regionen für die Sozialer Arbeit und die der Kinder- und Jugendhilfe

Herausforderungen	Ressourcen
Diversität ländlicher Räume	Hohe Bedeutung von Verein und Ehrenamt
Grosse Distanzen/weite Wege	Wille/Bereitschaft für Problemlösung auf familiäre Ressourcen zurückzugreifen bzw. diese zu aktivieren
Beschränkte Anbindung an den öffentlichen Verkehr	
Beständigkeit/Tradition vor Veränderung	
Familie als private Angelegenheit	
Gering entwickelte Soziale Infrastruktur	
Staatskritische Haltungen – Stigmatisierte soziale Dienstleistungen	

Ambivalenz sozialer Nähe: einerseits hilfreich Ressource
andererseits soziale Kontrolle (vgl. Herschelmann 2024: 105)

3. Merkmale des Hilfesystems in ländlichen Regionen

Abbildung 2: **Erfasste Kindeswohlgefährdungen nach Grossregion**
Anzahl Fälle pro 10 000 Kinder (September bis November 2016)



Anmerkung: Hochrechnung auf Basis von 7651 Fällen.

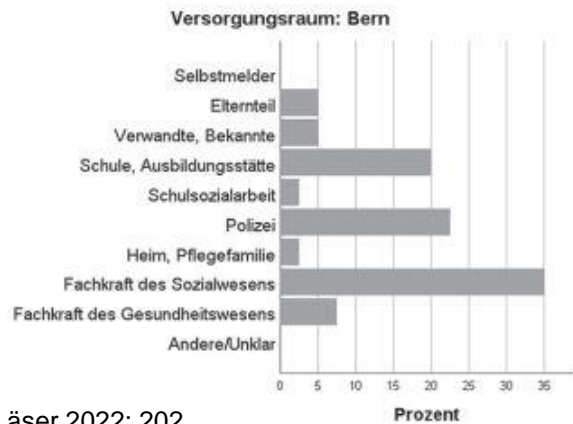
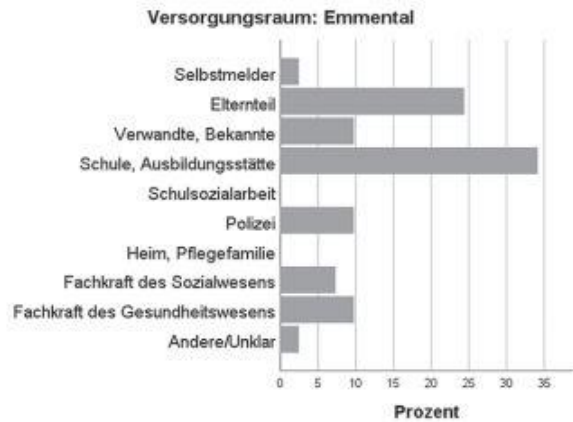
UBS Optimus Foundation 2018

3. Merkmale des Hilfesystems in ländlichen Regionen

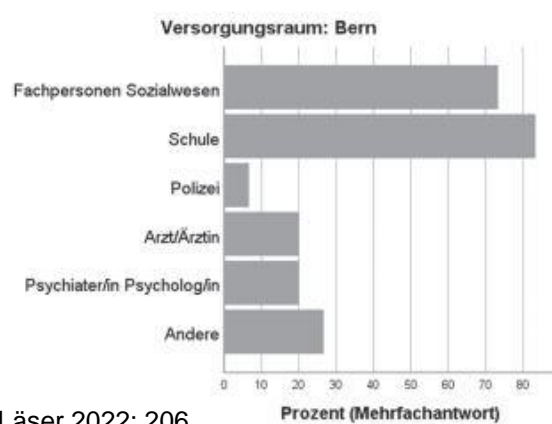
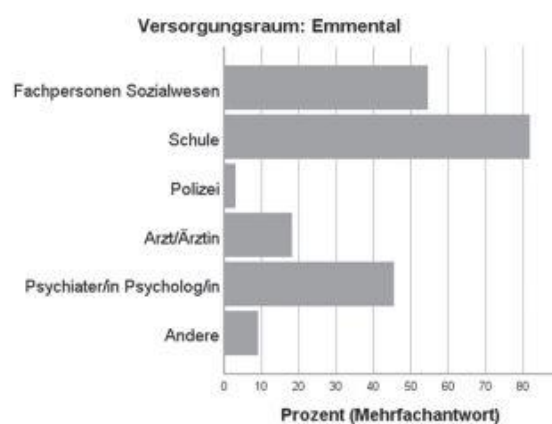
Urheber der Gefährdungsmeldungen

In die Abklärung involvierte Personen

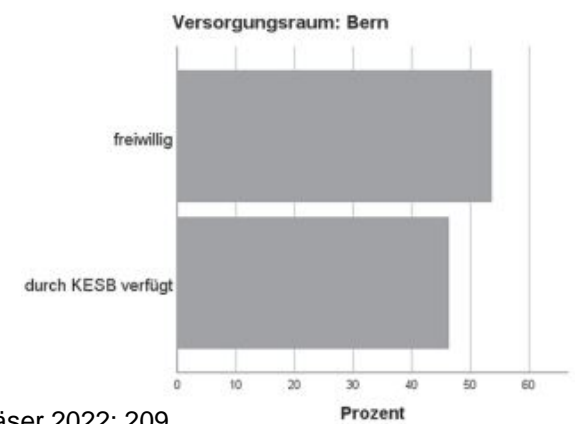
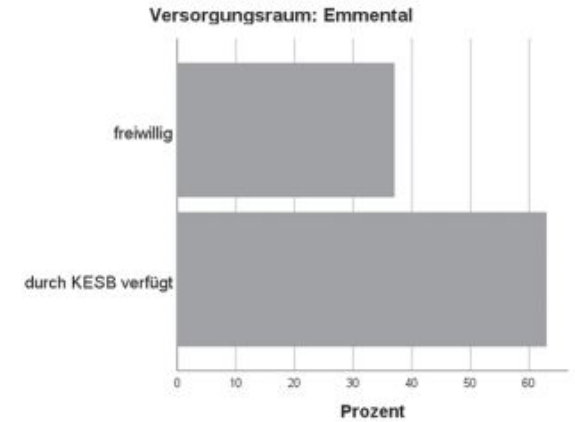
Interventionsbasis



Läser 2022: 202



Läser 2022: 206



Läser 2022: 209

4. Zugänge zu Hilfen und Angeboten in ländlichen Regionen

- Grundsätzlich: Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen ein bis anhin vernachlässigtes Thema - ländlicher Raum als "Restkategorie" (Müller/Drescher 2019: 42)
- Schwierige Erreichbarkeit von Hilfen aufgrund grosser Distanzen und geringer Siedlungsdichte (Müller/Drescher 2019; Daigler 2016; Freigang et al. 2016)
- Zentralisierung der Jugendhilfeangebote auf Grund Wegzug, demographischem Wandel und ökonomischem Druck (vgl. Freigang et al. 2016)
- Zurückhaltung der Familien gegenüber Hilfen (Freigang et al. 2016: 23)
- Gegenseitige Vorurteile erzeugen Hürden (vgl. Imoberdorf et al. 2017; Brandstetter et al. 2015)
- "Orte der (anlasslosen) Begegnung" (Müller/Dreschner 2019: 46) sind rar
- Schule als Fixpunkt für die Kinder- und Jugendhilfe, stärkere Verknüpfung von Jugendhilfe und Schule in Folge der Entwicklung inklusiver Schulen und Ganztageschulen (siehe Beispiel Baden-Württemberg) (vgl. Daigler 2016: 16)

4. Zugänge zu Hilfen und Angeboten in ländlichen Regionen

- Aus der Adressat*innen Perspektive: Räumliche Nähe zur Schule nicht eindeutig Qualitätssteigernd und entstigmatisierend, Ruf nach sozialpädagogischer Professionalisierung an Schulen, Bedeutsamkeit vertrauenswürdiger Ansprechpersonen vor Ort, niederschwellige Möglichkeiten der Informationsbeschaffung (vgl. Daigler 2016: 17f.)
- Anforderungen des ländlichen Raums an die Jugendhilfe: Orte der Begegnung und Vergemeinschaftung, Mobilität sowie Lebensmodelle und Werteeinstellungen müssen zum Gegenstand von Jugendhilfe werden (Müller/Dreschner 2019)
- Notwendige Entwicklungen zur Verbesserung der Zugänge zu Hilfen: Konzepte, die auf Begebenheiten des ländlichen Raums eingehen; integrierte Planung, die jenseits der staatlichen Versäulung agiert. (vgl. Müller/Dreschner 2019: 48)

5. Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen

Demokratischer Kinderschutz als vernetzte Gemeinwesenarbeit in ländlichen Räumen

- Wohnort- und bürgernahe Hilfeinfrastruktur
- Aktivierung von Gruppen im Sozialraum, um den Zugang zu Hilfe zu erleichtern
- Kooperation mit bestehenden Institutionen wie Schulen oder Kindergärten
- Weg von der Engführung Melden-Erfassen-Gefährdungseinschätzung-Intervention und hin zu weniger Straf- und mehr Hilfeorientierung, Bevölkerungsnähe und Demokratie, Fachlichkeit und Alltagspraktikabilität, Verständnis und solidarischer Aktion
- Hilfe-Mix: alltagsnah, flexibel, aktivierend, stützend in Krisen, stärkt Solidarität im Gemeinwesen und fördert Selbstverantwortung

(vgl. Herschelmann 2024)

5. Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen

Jugendarbeit und Demokratiebildung im ländlichen Raum

- Beteiligung an der Regionalentwicklung bietet Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit, «sich aktiv – auf ihre Weise – an der Gestaltung der eigenen Lebenswelt zu beteiligen» (Faulde 2021: 226).
- Ermöglicht «Erfahrungen der Selbstwirksamkeit des eigenen Handelns im lokalen und regionalen Umfeld» (ebd.).
- Jugendarbeit als Unterstützung für Jugendliche, die sich für die Verbesserung der Lebensqualität des ländlichen Raums einsetzen wollen. «Die Identifikation mit dem ländlichen Raum schafft eine Zugehörigkeit, die sich in Anerkennung und Wertschätzung des Engagements seitens zivilgesellschaftlicher und kommunaler Entscheidungsträger (...) niederschlägt.» (ebd.: 227)
- Beteiligung der Jugendlichen an Prozessen der Regionalentwicklung als Demokratiebildung in ländlichen Räumen (vgl. ebd.: 230)

6. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen in der Schweiz

(Schulsozialarbeit - Schulen Saas 2024)

Die Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schüler/innen, Eltern, Familien und Lehrpersonen der Schulensaas. Im Zentrum der Schulsozialarbeit steht das Kindes- und Jugendwohl. Schulsozialarbeiter verfügen über eine spezifische Berufsausbildung, vertreten eine neutrale Haltung und sind von der Schule unabhängig. Die Schulsozialarbeitenden haben ihr Büro direkt im Schulhaus und können dort während den Sprechzeiten oder nach Vereinbarung erreicht werden. Bei Bedarf unterstützt die Schulsozialarbeit die Schule ausserdem bei der Organisation und Umsetzung von Schulprojekten oder vermittelt den Kontakt zu anderen Fachstellen. Das Angebot ist kostenlos und freiwillig.

Unsere Angebote:

Schulsozialarbeit Schulen Saas

...für die Schüler/innen:

Hast du Ideen im Kopf, die du gerne umsetzen möchtest?

Brauchst du Unterstützung oder ganz einfach einen Rat?

Hast du Streit in der Schule oder zu Hause?

Fällt dir etwas schwer?

Fühlst du dich alleine?

Machst du dir Sorgen um jemanden?

Zusammen suchen wir nach Lösungen und machen es leichter!

...für die Eltern:

Wir sind Ansprechpersonen für Eltern mit Unsicherheiten im Umgang mit ihren schulpflichtigen Kindern.

Wir unterstützen Eltern im Kontakt mit der Schule und können auf Wunsch an Elterngesprächen teilnehmen oder bei Konflikten mit der Schule vermitteln.

Falls erwünscht, vermitteln wir Kontakte zu anderen Fachstellen.

...für die Schule:

Wir bieten Lehrpersonen einen fachlichen Austausch an in Bezug auf die Selbst- und Sozialkompetenz von Schüler/innen.

Wir beraten und unterstützen die Schulleitung und Lehrpersonen bei Anliegen zur Schulhauskultur und zur Klassendynamik.

In Kooperation mit Lehrpersonen arbeiten wir zu sozialen Themen mit Klassen.

Wir setzen uns für die Präventionsarbeit ein.

6. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen in der Schweiz

Jugendarbeitsstelle Westlich Raron (VS)

- Verzahnung von Jugendarbeit mit den traditionellen ehrenamtlichen Jugendvereinen im Oberwallis (vgl. Studer/Kalbermatter 2022)

Offene Jugendarbeit Kanton Graubünden

- Potentiale junger Menschen für die Entwicklung ländlicher und peripherer Räume nutzbar machen
- Angleichung der Chancenungleichheit für Jugendliche in ländlichen Räumen
- verschiedene Regionale Modelle und Trägerschaften – kantonale Strategie (vgl. Pfulg/Gilgen 2022)

6. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen in der Schweiz

Netzwerk Berner Oberland

- Entwicklung einer lokalen, sozialräumlich angelegten Hilfeinfrastruktur für Kinder, Jugendliche und Familien
 - Koordination: Fachstelle Ländliche Familienberatung des Regionalen Sozialdienstes Frutigen
 - Organisationen und Institutionen im Netzwerk: Sozialdienst, Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schule inkl. sonderpädagogische und unterstützende Massnahmen, Kita, Anbieter für flexible Hilfen zur Erziehung
 - Spezielles Netzwerk für Bauernfamilien in Not – Kooperation zwischen Sozialer Arbeit, landwirtschaftlichen Angeboten und Dienstleistern sowie dem Gesundheitswesen
- (vgl. Bieri/Imoberdorf 2019; Netzwerk Berner Oberland 2024)

7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberaterung der Suchthilfe Ost

Einzugsgebiet



7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberaterung der Suchthilfe Ost

Dezentrale Angebotsausrichtung



OLTEN
-AARBURGERSTRASSE 63
KONRADSTRASSE 33



BALSTHAL
HERRENGASSE 10



BREITENBACH
BODENACKERSTRASSE
1A



DORNACH
FRIEDENSGASSE 10

7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberatung der Suchthilfe Ost

Angebot und Zielgruppe

- niederschwelliges, kostenloses Beratungsangebot
- Jugendspezifische Anliegen mit Fokus auf Suchtthemen
- Sucht- und Jugend-/Sozialberatung für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 – 25 Jahren und wohnhaft in den Bezirken Dorneck / Gäu / Gösgen / Olten / Thal / Thierstein
- Beratungsangebot für Eltern und Bezugspersonen
- Beratungsangebot für Fachpersonen

7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberatung der Suchthilfe Ost

Niederschwellige Zugänge

- Blended Counseling: alle online zugänge. (Webseite, Jugend.chat, SafeZone, Jugendapp Kt. SO)
- Beratung wenn möglich dort anbieten, wo Jugendliche sind (bspw. an Schulen, in Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit, in Institutionen, in Ausbildungsbetrieben, Zuhause usw.)
- Über Drittpersonen - Relevanz der Vernetzung mit sozialräumlich relevanten Akteur*innen.

7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberaterung der Suchthilfe Ost

Herausforderungen

- Grosse Räumliche Distanzen
- Geringe Angebotsdichte, d.h. keine alternativen Angebote/Leistungen.
- Vorbehalte gegenüber „Staat“ und staatlichen Leistungen (Schreckgespenst KESB).
- Hohe Flexibilität.
- Hohe Anforderungen an fachliche Kompetenzen.
- Lücken im System schliessen (Fachkräftemangel in der Sozialberatung, bei Beiständen usw.)

7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberaterung der Suchthilfe Ost

Strategien

- Fallführung wahrnehmen (Case Management – koordinieren, vernetzen).
- Hohe Bereitschaft sich andauernd fortzubilden
- Blended Counseling (Impactfaktoren: Lebensweltorientierung, hohe Problemdruck).
- Hilfeleistung aus einer Hand.
- Adäquate Haltung/Umgang mit ländlichem Klientel.

7. Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen am Beispiel der Jugendberatung der Suchthilfe Ost

Wie kommt das Angebot an?

- Hohe Nachfrage
- Hohe Beratungskontinuität
- Wiederholende Zuweisung/Vermittlung durch Institutionen
- Alle Zielgruppen nehmen Angebot in Anspruch (Jugendliche, Eltern, Fachpersonen).

8. Einschätzungen zur Kinder- und Jugendhilfeinfrastruktur in ländlichen Regionen in der Schweiz

- Kaum ausdifferenzierte Jugendhilfeinfrastruktur - z.T. Kompensation durch Vereinstätigkeiten/Ehrenamt – Eingeschränktes Angebotsspektrum
- Fehlende Konzeptionen von Kinder- und Jugendhilfe in ländlichen Regionen, abgesehen von den erwähnten «Leuchtturm-Projekten»
- Hohe Fluktuation in den Sozialdiensten der Gemeinden
- Mangel an fachlich kompetentem Personal in den Sozialdiensten – fehlende Attraktivität des Handlungsfeldes und der geographischen Lage – Folge: weitere Einschränkung des Angebotsspektrums
- Kein flächendeckendes Angebot von Schulsozialarbeit (besonders betroffen sind die Primarschulen) und aufsuchenden Hilfen
- Beschränktes Angebot an Kinderbetreuung (KITA's, Tagesstrukturen, Tagesschulen etc.)
- Wenig Innovationen zu sozialräumlichen Hilfen bzw. zu lokalen Bildungs- und Hilfelandschaften in ländlichen Regionen
- Einige wenige lokale und handlungsfeldspezifische innovative Entwicklungen, die das ländliche als Dimension miteinbeziehen
- Zentralisierungstendenzen in der Kinder- und Jugendhilfe, aufgrund neuer Standards, mit dem Ziel der Ressourcenbündelung

9. Weiterentwicklungsansätze für die Soziale Arbeit in ländlichen Regionen unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Problemstellungen

Aktuelle Entwicklungen und Problemstellungen sowie deren Konsequenzen für ländliche Regionen:

- Fachkräfte Mangel – (drohender) Zusammenbruch der Hilfeinfrastruktur
- Flucht/Migration – neue Bevölkerungsgruppen
- Klimawandel – Veränderung der Erwerbsarbeit und Steigerung des Armutsrisikos
- Demographischer Wandel – Überalterung, Reduzierung des Dienstleistungsangebot, Wegzug der jüngeren Generationen

9. Weiterentwicklungsansätze für die Soziale Arbeit in ländlichen Regionen unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Problemstellungen

Weiterentwicklungsansätze:

- Digitalisierung – immer neue Möglichkeiten für Zugänge zu Adressat*innen und die methodische Ausgestaltung von Angeboten
- Dezentralisierung und Sozialraumorientierung – durch innovative, mobile und flexible Angebote Zentralisierungstendenzen entgegenwirken, Hilfen und Angebote an Eigenheit der ländlichen Region ausrichten, das lokale Gemeinwesen durch partizipative Angebote aktivieren, Ehrenamtliche Leistungen berücksichtigen/fördern
- Anpassung gängiger Handlungsfelder/Leistungstypen, wie zum Beispiel der Schulsozialarbeit

Soziale Arbeit in ländlichen Regionen als anspruchsvolles, aber vielseitiges und attraktives Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit positionieren und etablieren!!!

9. Literatur und Quellen

Bieri, Markus/Imoberdorf, Sonja (2019). Ein Netzwerk für Familien auf dem Land. Wenn Beratungsstellen koordiniert und verbindlich zusammenarbeiten, sind für Menschen in Not nachhaltige Lösungen möglich. In: SozialAktuell. (7/8). S. 36–38.

Bundesrat (2017). Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate 14.3776, 14.3891, 14.4113 und 15.3614 vom 29. März 2017 - Google Suche. Bern: Bundesrat. URL: <https://www.bj.admin.ch/bj/de/home/gesellschaft/gesetzgebung/kesr.html> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Bundesamt für Statistik (2014). Räumliche Typologien. URL: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/raeumliche-analysen/raeumliche-gliederungen/raeumliche-typologien.html> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Bundesamt für Statistik (2023). Nationalratswahlen 2023: Stärkste Partei. URL: <https://www.wahlen.admin.ch/de/ch/> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Daigler, Claudia (2016). Weiterentwicklung von HzE-Infrastruktur in ländlichen Räumen. In: Forum Erziehungshilfen. 22. Jg. (1). S. 14–18.

Faulde, Joachim (2021). Der Sozialraumansatz als sozialpädagogischer Beitrag zur Entwicklung ländlicher Räume. In: Reutlinger, Christian/Sturzenhecker, Benedikt (Hg.). Den Sozialraumansatz weiterdenken: Impulse von Ulrich Deinet für Theorie und Praxis der Sozialpädagogik im Diskurs. 1. Auflage 2021. Aufl. Weinheim Basel: Beltz Juventa. S. 220–233.

Freigang, Werner/Hamar, Brigitt/Peters, Jan (2016). Erziehungshilfen auf dem Land zwischen Zentralisierung und Verarmung. In: Forum Erziehungshilfen. 22. Jg. (1). S. 19–23.

Herschelmann, Michael (2024). Kinderschutz in ländlichen Räumen. Gemeinwesenarbeit als Perspektive. In: Böwer, Michael/Kotthaus, Jochem (Hg.). Praxisbuch Kinderschutz. Professionelle Herausforderungen bewältigen. 2. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. S. 98–118.

Hümbelin, Oliver/Hobi, Lukas/Fluder, Robert (2021). Armes Land, reiche Städte? Die Sozialstruktur der Armut. URL: <https://www.knoten-maschen.ch/armes-land-reiche-staedte-die-sozialstruktur-der-armut/> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Imoberdorf, Sonja/Jurt, Christine/Contzen, Sandra (2017). Sozialberatung im ländlichen Raum. Wenn landwirtschaftliche und soziale Beratungsstellen gut zusammenarbeiten, können Bauernfamilien in Notlagen ganzheitlich unterstützt werden. In: SozialAktuell. (6). S. 36–37.

9. Literatur und Quellen

Läser, Jodok (2022). Versorgung und Fallgeschehen – Vergleich der Versorgungsräume aus quantitativer Sicht. In: Haller, Dieter (Hg.). Arbeit am Kindeswohl. Soziale Arbeit, Schule und Justiz in Kooperation. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. S. 197-211.

Lutz, Mathias/Brupbacher, Marc (2020). Das Duell Landeier gegen Stadtkinder. URL: <https://interaktiv.tagesanzeiger.ch/2018/stadt-land/> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Müller, Heinz/Drescher, Thorsten (2019). Die Kinder- und Jugendhilfe im ländlichen Raum – Chancen, Herausforderungen und Perspektiven. In: ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. 4. Jg. S. 42–50.

Netzwerk Berner Oberland. Fachstelle Ländliche Familienberatung (2024). Netzwerk Berner Oberland. Fachstelle Ländliche Familienberatung. URL: <https://netzwerk-beo.ch/> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Pflug, David/Gilgen, Samuel (2022). Entwicklung der Offenen Jugendarbeit im ländlich-alpinen Raum am Beispiel des Kantons Graubünden. In: Fuchs, Manuel/Gerodetti, Julia/Gerngroß, Martina (Hg.). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Einblicke in Theorie, Konzepte, Empirie und Alltagspraxis. Wiesbaden: Springer VS, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. S. 421–439.

Schulsozialarbeit - Schulen Saas. URL: <https://www.schulensaas.ch/schulsozialarbeit.html> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) (2023). Nachwahlenanalyse - Wo sich der «Stadt-Land-Graben» auftut. URL: <https://www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2023/nachwahlenanalyse-wo-sich-der-stadt-land-graben-auftut> [Zugriffsdatum: 31. Januar 2024].

Studer, Sabine/Kalbermatter, Christian (2022). Offene Jugendarbeit im ländlichen Raum am Beispiel der selbstorganisierten Jugendvereine im Oberwallis. In: Fuchs, Manuel/Gerodetti, Julia/Gerngroß, Martina (Hg.). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Einblicke in Theorie, Konzepte, Empirie und Alltagspraxis. Wiesbaden: Springer VS, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. S. 405–420.

UBS Optimus Foundation (2018). Kindeswohlgefährdung in der Schweiz. Formen, Hilfen, fachliche und politische Implikationen (OptimusStudy). Zürich: UBS Optimus Foundation. URL: <https://www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/themen/kindes-und-erwachsenenschutz/optimus3/> [Zugriffsdatum: 16. Januar 2024].